

Die Dresdner haben einen Rosenkamm

Tierbesprechung im Kleintierzuchtverein Obergimpfern – 62 Mitglieder, aber nur noch fünf Aktive

Bad Rappenau-Obergimpfern. (abc) Enten, Gänse, Hühner, Puten, Tauben und Kaninchen – über sie geht nichts im Kleintierzuchtverein und Verein der Vogelfreunde C 658 Obergimpfern. Zentrum des Clublebens ist das Vereinsheim nebst angeschlossener Zuchtanlage in der Steinstraße. Dort wurde jüngst erstmals eine Tierbesprechung abgehalten.

„Das wollen wir in Zukunft regelmäßig anbieten“, betonte der Vorsitzende Bruno Wagner gleich zu Beginn, bevor Preisrichter Thomas Meise die Regie übernahm. „Er war vor vier Jahren schon mal hier, aber wir wollen jetzt wieder etwas Neues reinbringen“, erklärte Wagner, der den Preisrichter und Hobbykollegen des benachbarten Kleintierzuchtvereins Fürfeld wiederholt eingeladen hatte.

„Die Bewertung macht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse deutlich“, erklärte der Experte, wobei es in erster Linie darum geht, jeweils rassespezifische Merkmale der Tiere zu erkennen und diese dann als mehr oder weniger sinnvoll für die weitere Zucht einzuordnen.



Nach vier Jahren Pause hatte der Kleintierzuchtverein Obergimpfern am Sonntagmorgen wieder zu einer Tierbesprechung eingeladen. Preisrichter Thomas Meise erläuterte die Unterschiede zwischen Dresdner Hühnern und der Rasse New Hampshire. Foto: A. Becker

Erklärt hat Meise dies dann unter anderem anhand der Dresdner Hühner, einer 70 bis 80 Jahre alten Geflügel-Variante. „Diese Rasse hat zum Beispiel einen Rosenkamm“, verwies der Experte an den fleischfarbenen Kopfschmuck des Hahns. „In kalten Regionen würden im Winter

zackenförmige Kämmen abfrieren. Deshalb hat man das so gezüchtet“, erklärte Meise, bevor er den Dresdner Hühnern die amerikanische Rasse New Hampshire gegenüberstellte: „Die haben relativ große Kämmen, genau wie Italiener. Die kommen aus Südeuropa, haben große Käm-

me und überhaupt kein Frostrisiko. Italiener hier in Deutschland zu halten, ist deshalb schon eine Herausforderung.“

Mit anderen Herausforderungen sehen sich derweil die Gastgeber konfrontiert. 1958 gegründet, zählt der Verein derzeit 62 Mitglieder, von denen aber nur noch fünf aktiv züchten. Die sieben Parzellen samt gemauerter Ställe auf dem Clubgelände sind zwar allesamt verpachtet, doch plagen den Vorstand hier wie auch anderswo arge Nachwuchssorgen. „Deshalb planen wir regelmäßig solche Aktionen, um auf uns und unser Hobby aufmerksam zu machen“, bekräftigte Wagner, der sich über jeglichen Besuch von außen freut. Beispielsweise während der Monatsversammlung an jedem letzten Freitag im Monat im Vereinsheim oder auch bei verschiedenen Veranstaltungen.

Am 29. und 30. Oktober steht außerdem an gleicher Stelle die nächste Lokalschau an, bevor am am 7. und 8. Januar 2023 dort die 42. Verkaufsschau für Geflügel und Kaninchen folgt.

Weitere Informationen gibt es unter www.c658.net